



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Siebzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 102.

Freitag, den 22. Mai.

1846.

Bruchstück aus den Denkwürdigkeiten eines Flüchtlings.

(Fortsetzung.)

Nie wurde ein geschichtliches Ereigniß so verschieden beurtheilt und ausgelegt. In Rußland selbst herrschte die Ansicht, der Brand von Moskau sei ein Werk der Franzosen, denn man hatte, um das Volk zu fanatisiren, durch officielle Schriften diesen Wahn zu verbreiten gesucht. Aber selbst unter den Franzosen herrschten verschiedene Ansichten, welche jedoch darin übereinstimmten, den Anlaß dieser furchtbaren Katastrophe den Russen zuzuschreiben. Einige glaubten, Kostopschin habe im Auftrag des Kaisers Alexander gehandelt, andere sahen in dem Ereigniß nur einen schrecklichen Zufall, wieder Andere meinten, Moskau sei von den entlassenen Verbrechern bloß in der Absicht in Brand gesteckt worden, um gemeinschaftlich mit den Franzosen plündern zu

können. Gewiß ist nur, daß Kostopschin in Ungnade fiel und sogar sein Vaterland verließ, um in Paris als Privatmann zu leben unter denselben Franzosen, von welchen durch Moskaus Brand und den dadurch veranlaßten Rückzug 300,000 Mann dem Tode geopfert worden waren. Natürlich erregten alle diese verschiedenen Ansichten eine außerordentliche Neugierde. Kostopschin selbst leugnete die That, beobachtete übrigens ein tiefes Stillchweigen über sie und überließ es mit einem unerklärlichen Gleichmuth seinen Zeitgenossen, entweder einen Helden und ein Opfer der Politik, oder einen gemeinen Brandstifter und unmenschlichen Verbrecher in ihm zu erblicken. Von allen Seiten drang man vergeblich in ihn, sich zu erklären und das Urtheil der Geschichte zu berichtigen, denn darin kamen Alle, welche diesen merkwürdigen Mann näher kannten, überein, daß ihn nur edle Motive und große Gefühle zu seiner That